

Text der Gesänge.

---

# Die Chansonette.

---

Operette in drei Acten

von

Victor Léon und G. v. Waldberg.

Musik

von

Rudolf Dellinger.

Übersetzungsrecht vorbehalten.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Zu beziehen durch:  
**Max Hieber**

Austragen - Handlung  
**MÜNCHEN**

Verlag von Jul. Heinr. Bismberg  
Marienplatz 12  
Telephon 2-Vis der Dönerstrass  
Leipzig, St. Peteraburg, Moskau 1908



*Le Mansch Musik 180/1267*

## Personen.

- Marchese Bonelli, Generaldirektor der „Transalpinen Bank“ in Turin.  
Rodolpho, sein Sohn, Lieutenant bei den Bersaglieri.  
Antonio Mazzucchetti, Bankbeamter.  
Teresina, seine Frau.  
Thaddeo Bivanti.  
Ninetta, seine Tochter, Chansonettensängerin.  
Tromboni.  
Miss Boy, Athletin.  
Bagatella } Ballettänzerinnen.  
Coletta }  
Signor Brighelli.  
Signora Brighelli.  
Signorina Sidonia Rassi.  
Signor Cartuccio.  
Signora Cartuccio.  
Signor Pavone.  
Signora Pavone.  
Signor Aquato.  
Signora Aquato.  
Pietro, Kammerdiener bei Bonelli.  
Lisa, Stubenmädchen bei Mazzucchetti.  
Ein Diener der „Transalpinen Bank“.  
Ein Bahnhofsportier. — Ein Träger. — Ein Herr.  
Offiziere, Herren, Damen vom Theater und Ballet, Diener,  
Reisende, Bahnpersonal, Hotelportiers.

Die Handlung spielt: Im 1. Akt in Mailand, im Palazzo Bonelli im 2. Akt in der Wohnung Mazzucchettis in Turin und im 3. Akt auf dem Turiner Bahnhof.

Zeit: Die Gegenwart.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

## Erster Akt.

### Ar. 1. Introduction. Vorletzte Tour einer Quadrille.

**Tromboni**

(kommandiert die Quadrille).

Chaine des dames!

Nicht Sie, daß geht die Damen an!  
Messieurs!

Jetzt kommen Sie daran!

A place! Nun kommt die letzte Tour,  
Schnellpolka als Final-Figur!

Damit's nicht die Schablone sei,  
Sing' Jeder mit die Melodei,  
Wie ich's im Congolande sah,  
Quadrille tanzt' ich mit Wilden da!  
Verpflanzen wir hierher die Sitt',  
Ich singe vor, Ihr singet mit!

**Chor.**

Wohlan, wir bilden gern den Chor,  
Signore, singen Sie nur vor!

**Tromboni.**

Finale!

Tromboni.

Wie bekannt,

Chor.

Wie bekannt,

Tromboni.

Hier zu Land,

Chor.

Hier zu Land,

Tromboni.

Schwingt beim Tanz,

Chor.

Schwingt beim Tanz.

Tromboni.

Schweigsam ganz,

Chor.

Schweigsam ganz,

Tromboni.

Man das Wein,

Chor.

Man das Wein,

Tromboni.

Zierlich fein!

Chor.

Zierlich fein!

**Tromboni.**

Doch es soll ja nicht so sein!

**Chor.**

Doch es soll ja nicht so sein!

**Tromboni.**

Tanzt nicht stumm,

**Chor.**

Tanzt nicht stumm,

**Tromboni.**

• Immer 'rum,

**Chor.**

Immer 'rum,

**Tromboni.**

Singt zum Schritt

**Chor.**

Singt zum Schritt

**Tromboni.**

Lustig mit!

**Chor.**

Lustig mit!

**Tromboni.**

Wie man sah,

**Chor.**

Wie man sah,

**Tromboni.**

Liegt's doch nah,

**Chor.**

Liegt's doch nah,

**Tromboni.**

Daß beim Tanz

**Chor.**

Daß beim Tanz

Auch ein Sang sei fröhlich da!

Zu der Fidel hellem Klang —

Schall' beim Tanze auch der Sang,

Wie's jetzt geschah,

Das liegt doch nah!

**Rodolpho.**

Bardon, daß ich bei der Quadrille

Nicht Hausherrnpflichten that.

Jedoch mein Koch frug eben mich

Für das Souper um Rath!

**Bagatella.**

Für das Souper?

**Vivanti.**

Wie ich mich freu'!

Coletta.

Und darf man fragen?

Rodolpho.

Ohne Scheu!

Es ist der Zweck des Festes  
Wohl allen Ihnen klar;  
Es gilt Fräulein Minetta,  
Der schönen Canzonetta  
Vom Café Alcazar!  
Drum soll nun das Menu auch  
Bei diesem Abschiedsfest  
Durch die servierten Speisen  
Die Trauer ihr beweisen,  
Daß sie die Stadt verläßt!

Tromboni.

Solch' ein Menu ist int'ressant.  
Jedoch wie brachten Sie's zu Stand'?

Rodolpho.

Dacht' lange nach, bis ich es fand.

Chor.

Erzählen Sie, wir sind gespannt!

Rodolpho.

Voll Traurigkeit  
Und Schaurigkeit  
Aus jeder Speise spricht mein Herzeleid!

1.

Der Schmerz zeigt gleich sich beim Entrée  
Durch Schwarzfisch in Sauce Lacrimae.  
Welch Leid liegt dann im Gange zwei,  
Weinsuppe mit gerührtem Ei.  
Als dritte Platte im Menu  
Giebt's Schwarzwild dann mit saurer Brüh'.  
Zur Tragil wächst dann unser Weh'  
Beim mattgedämpften Kalbs-Filet!  
Was sagen Sie zu der Idee,  
Zu diesem Trauerschmaus?  
Jede Speise  
Drückt doch weise  
Unsern Abschiedsjammer aus!

2.

Nun kommen wir zu dem Dessert.  
Vloß Bermuth trinkt man als Litor.  
Ninetta giebt dann zum Ade  
Als süße Speise ein Kaiser.  
Und d'rüber, daß wir so gerührt,  
Ist der Champagner selbst frappirt!  
War traurig endet das Souper,  
Reicht man zum Schluß schwarzen Kaffee!  
Was sagen Sie zu der Idee,  
Zu diesem Trauerschmaus  
Jede Speise  
Drückt doch weise  
Unsern Abschiedsjammer aus.



## Ar. 2. Entrée-Lied.

### Ninetta.

Bona sera! Bona sera!  
Komme wohl ein bißchen spät;  
Doch die Damentoilette  
Nicht so rasch von Statten geht!  
Und heißt's auch im alten Sprichwort,  
Daß das Kleid nicht macht den Mann,  
Steht es doch ganz außer Zweifel,  
Daß es Frauen machen kann!

Bis wir das Kleid gewählt,  
Ob Tuch, ob Sammt, ob Seid',  
Uns damit abgequält,  
Welch' Farbe paßt wohl heut'?  
Ob grün, ob schwarz, ob licht,  
Was stünd' uns zu Gesicht — —  
Nach dieser langen Wählerei  
Ist eine Stund' vorbei!

Dann wird das Haar gebrannt;  
Gar lang währt die Frisur,  
Friseurn, wie bekannt,  
Die plaudern, klatschen nur!  
Daß Nieder wird geschürt;  
Dabei man auch verliert  
— Bis uns die Taille paßt —  
Die zweite Stunde fast!

Drauf prüft man in dem Spiegel sich,  
Dann findet man wohl sicherlich:  
Ein Strich mit dem Crayon  
Um's Aug' und sein' Rayon,  
Das könnte nützen  
Für's Augenblitzen!  
Und auch die Puderquast'  
Wird gleichfalls schnell gefaßt —  
Poudre de riz,  
Das schadet nie!  
Ein wenig weiß,  
Ein bißchen roth,  
Just wie es Laun'  
Und Mod'  
Gebot!

Man nimmt den Schmuck  
Aus der Kasset';  
Was stimmt wohl heut'  
Zur Toilett'?  
Ob ich wohl nehm'  
Dies Diadem?  
Ob dies Bracelet  
Paßt zum Collier?  
Das ist die Qual  
Der schweren Wahl,  
Und bis man endlich sich entschließt,  
Berrinnt die Zeit  
Mit Schnelligkeit  
Und wieder eine Stund' verfließt!

Bona sera! Bona sera!  
Komme drum ein bißchen spät,

Weil die Damentoilette  
Nicht so rasch von Statten geht!  
Und heißt's auch im alten Sprichwort,  
Daß das Kleid nicht macht den Mann,  
Steht es doch ganz außer Zweifel,  
Daß es Frauen machen kann.

---

### Ar. 3. Entrée-Lied.

Antonio.

1.

Nach, wäre doch die Dual schon aus  
Mit diesem Militär!  
Nach, wenn ich wieder doch zu Haus'  
Bei meinem Weibchen wär'.  
Ich denke an sie stündlich,  
Minütlich, ja sekündlich —  
Und find' ich hier beim Fest mich ein,  
Geschieht's nur, um mich zu zerstreu'n,  
Sonst bringt mich noch die Sehnsucht um,  
Es ist zu dumm!

Nun ja, man denke,  
Begriff', wie ich mich kränke:  
Noch ist es nicht ein halbes Jahr,  
Daß mir Teresa am Altar  
Für's ganze Leben  
Ihr Jawort hat gegeben!  
Und nun läßt mich Soldatenpflicht  
So lang nach Hause nicht!

Ach, ein Reserve-Offizier,  
Der auf Waffenübung ist,  
Wünscht, wenn er ein Ehemann:  
Wär' ich wieder Civilist!  
Ist er auch als Patriot  
Mit Leib und Seel' Soldat,  
Dient er doch seiner jungen Frau  
Noch lieber als dem Staat!

2.

Zwar muß ich es wohl eingesteh'n:  
Die leid'ge Eifersucht  
Will mir nicht aus dem Kopfe geh'n  
Und plagt mich ganz verflucht!  
Kein Grund ist zwar erfindlich,  
Hab's schriftlich und hab's mündlich,  
Daß mich mein Weib von Herzen liebt  
Und daß mein Fernsein sie betrübt!  
Und doch bringt Eifersucht mich um,  
Es ist zu dumm!

Nun ja, man wisse,  
Begreif', was mich verbrieße:  
Kein junges Weibchen will allein  
So lange ohne Eh'mann sein.  
Das ist doch schwerlich  
Wohl Jemand unerklärlich!  
Und nun läßt mich Soldatenpflicht  
So lang nach Hause nicht!  
Ach, ein Reserveoffizier,  
Der auf Waffenübung ist,  
Wünscht, wenn er ein Ehemann:  
Wär' ich wieder Civilist!

Ist er auch als Patriot  
Mit Leib und Seel' Soldat,  
Dient er doch seiner jungen Frau  
Noch lieber als dem Staat.

---

Ar. 4. Duet.

Mietta.

Mein lieber Freund, es thut mir leid,  
Seh' ich Dich nach so langer Zeit  
So grenzenlos betrübt!  
Ich nehm' an Deinem Schicksal Theil,  
Das darf ich deshalb doch schon, weil  
Wir einst uns so geliebt.

Antonio.

Sehr edel ist dies in der That,  
Doch weißt Du schwerlich guten Rath,  
D'rum gieb Dir keine Müh'!

Mietta.

Vielleicht schaff' ich doch Rath herbei,  
Bier Augen sehen mehr als zwei —  
Nuch nützt wohl Sympathie!  
Vor Allem aber denk' daran:  
Den Muth verlieren soll kein Mann!  
Kopf hoch, Kopf hoch,  
Herz am rechten Fleck,  
Trübsal blasen, muthlos sein,  
Das hat keinen Zweck!  
Kopf hoch, Kopf hoch,  
Tapfer drauf und dran —

Wem es an Courage fehlt,  
Der ist kein rechter Mann!

Beide.

— † —  
Kopf hoch, Kopf hoch,  
Herz am rechten Fleck,  
Trübsal blasen, muthlos sein,  
Das hat keinen Zweck!  
Kopf hoch, Kopf hoch,  
Tapfer drauf und dran,  
Wem es an Courage fehlt,  
Der ist kein rechter Mann! ✓

Antonio.

Ist eine liebe Frau im Haus,  
So lacht die Freude zum Fenster hinaus  
So dachte ich, aber —  
Wie trügt der Schein!

Ninetta.

Jetzt lacht der Marcheje  
Zum Fenster hinein!

Antonio.

Fast scheint es mir, den' ich zurück,  
Daß ehedem ich glücklich war!

Ninetta.

Daher der Name Eheglück,  
Eh' man die Eh' schloß am Altar!

Antonio.

Wir lebten wie das erste Paar  
Welcht im Paradiese!  
Ich liebte sie, wie Ferdinand  
Einst liebte die Luise!  
Ich liebte sie, wie einstens Faust  
Geliebt hat Margarethe,  
Wir liebten uns — kurz — wie ein Paar  
Von Schiller oder Goethe!

Ninetta.

Doch mit des Geschickes Mächten  
Ist kein ew'ger Bund zu flechten!  
Es kam und sprach der böse  
Direktor und Marchese!  
„Ich sei, gewährt mir die Bitte,  
Im Ehebunde der Dritte!“

Antonio.

Wozu das spöttische Citat —  
Ist das der mir versprochne Rath?

Ninetta.

Schon wieder so sentimental?  
Schon wieder dieß Gesicht?  
Kommt Zeit, kommt Rath,  
Auf Rath die That!  
Verlier' den Muth nur nicht!  
Kopf hoch, Kopf hoch,  
Herz am rechten Fleck,  
Trübsal blasen, muthlos sein,  
Das hat keinen Zweck!

Kopf hoch, Kopf hoch,  
Tapfer drauf und dran,  
Wem es an Courage fehlt,  
Der ist kein rechter Mann!

Beide.

Kopf hoch, Kopf hoch,  
Herz am rechten Fleck,  
Trübsal blasen, muthlos sein,  
Das hat keinen Zweck!  
Kopf hoch, Kopf hoch,  
Tapfer drauf und dran,  
Wem es an Courage fehlt,  
Der ist kein rechter Mann. ✓

---

### Mr. 5. Entrée-Lied.

Marchese.

Ei, da find' ich ja Gesellschaft  
Unverhofft in dem Salon!  
Meine Damen, meine Herren,  
O Pardon — o Pardon!  
Komme eben von der Reise —  
Sieben Stunden im Waggon,  
Bin drum nicht gesellschaftsfähig —  
O Pardon! O Pardon!

Bin ohne Lack und Frack und Claque,  
Das ist mir genant und fatal,  
Ich halte sonst viel auf guten Geschmack,  
Entschuldigen Sie tausendmal!



**Chor.**

Er ist ohn' Lack und Frack und Claque,  
Das ist ihm genant und fatal,  
Denn er hält gar viel auf guten Geschmack,  
Doch uns ist das schließlich egal!

**Marchese.**

Hätte ich's nur ahnen können,  
Käm' ich nicht so sans façon,  
Hätt' mein Sohn mich nur verständigt —  
O Pardon! O Pardon!  
Es ist auch für Soiréen  
Längst vorüber die Saison.  
Um so größer mein Erstaunen —  
O Pardon! O Pardon!

Bin ohne Lack und Frack und Claque  
Das ist mir genant und fatal,  
Ich halte sonst viel auf guten Geschmack,  
Entschuldigen Sie tausendmal!

**Chor.**

Er ist ohn' Lack und Frack und Claque,  
Das ist ihm genant und fatal,  
Denn er hält gar viel auf guten Geschmack,  
Doch uns ist das schließlich egal!

---

## Ar. 6. Finale.

### Chor.

Ein Hoch dem Marchese Bonelli,  
Schenkt ein den Champagner,  
Stoßt Alle an!  
Beim lustigen Klirren der Gläser  
Stimm' ein in den Toast  
Nun Jedermann!  
Evviva! Evviva! Evviva!

### Marchese.

Viel Dank! Merci! Jedoch die Fassung  
Des Toastes ist mir unbequem:  
Sprach doch mein Sohn, als ob ich wäre  
So alt wie einst Methusalem.  
Doch deshalb keine Störung,  
Es freut mich sehr die Ehrung!  
Nun, bitte, stimmen Sie mit ein,  
Daß nächste Glas mit mir zu weih'n  
— Signora, Sie gestatten mir? —  
Der schönen jungen Dame hier!

### Chor.

Ein Hoch dieser reizenden Dame,  
Schenkt ein den Champagner,  
Stoßt Alle an!  
Beim lustigen Klirren der Gläser  
Stimm' ein in den Toast  
Nun Jedermann!  
Evviva! Evviva! Evviva!

Ninetta.

Antonio sprich  
Den Dank für mich!

Antonio.

Warum?

Ninetta.

Das ist so schicklich!

Der Mann dankt stets  
Für seine Frau!  
Rasch! rasch!

Antonio.

Ja, augenblicklich!

Rodolpho.

Was zischeln die denn dort?

Antonio.

Ich bitte um das Wort!

Das Toasten ist wohl sehr galant,  
Doch durchaus gar nicht amüsant.  
Das ew'ge Gläserheben  
Und Zeden lassen leben!  
Drum schlag' ich vor,  
Daß nun im Chor  
Ein frohes Lied erschalle  
Als Profit für uns alle!

Chor.

Als Profit für uns alle!

Rodolpho.

1.

Der Gott, der Trauben wachsen ließ,  
Die grünen und die blauen.  
Sprach zu den Menschen: „Wählet jetzt  
Den Wein oder die Frauen.  
Denn Beides, das vertragt Ihr nicht,  
Zumal in großen Massen,  
Drum kann ich eins von Beiden nur  
Euch angebeihen lassen!“  
Die Türken, na, die sagten sich:  
„Viel Frauen sind uns lieber!“  
Drum kriegten sie kein Tröpfchen Wein —  
Sie weinen auch darüber.  
Da haben klüger wir's gemacht,  
Giebt's wen, der dies verneine? —  
Wir nahmen uns nur eine Frau,  
Doch dafür viele Weine! ✓

•  
•  
D trink', so lang' du trinken kannst  
D trink', so lang' du trinken magst,  
Es kommt der Schwips,  
Es kommt der Schwips,  
Der Magenjammer, wo du klagst. ✓

Chor.

•  
•  
D trink', so lang' du trinken kannst  
D trink', so lang' du trinken magst,  
Es kommt der Schwips,  
Es kommt der Schwips,  
Der Magenjammer, wo du klagst. ✓

Antonio.

2.

Ob Wein nur oder Frauen nur,  
Schon oft ich spekulirte,  
In welchem Falle von den zwei'n  
Wohl mehr man profitirte?

Ist eine Frau noch feurig jung,  
Das will mir klar doch scheinen:  
Da geb' den Vorzug ich der Frau  
Vor jungen sauern Weinen.

Wird aber alt die junge Frau,  
Dann sind wir zu beklagen,  
Doch wird recht alt der junge Wein,  
Wird er erst recht behagen.

Drum fällt die Wahl mir gar nicht schwer,  
Ich weiß, wie ich's muß halten:  
Die Frauen liebe ich nur jung —  
Die Weine nur die alten! ✓

• D trink', so lang' du trinken kannst,

• D trink', so lang' du trinken magst,

Es kommt der Schwips,

Es kommt der Schwips,

Der Katzenjammer, wo du klagst! — ✓

Chor.

• D trink', so lang' du trinken kannst,

• D trink', so lang' du trinken magst,

Es kommt der Schwips,

Es kommt der Schwips,

Der Katzenjammer, wo du klagst! ✓

Bivanti.

Zur Steigerung der Heiterkeit  
Erklärt Ninetta sich bereit,  
Auch etwas vorzutragen!

Marchese.

Charmant! Famos! Und darf man fragen  
Was wird es sein?

Ninetta.

Nun, Chansonetten!

Marchese.

Sie scherzen wohl, d'rauf möcht' ich wetten!

Ninetta.

Couplets, wie man sie öfter hört  
Im Café chantant!

Marchese.

Stauenswerth!  
Wie was? Frau Mazzucchetti. Sie,  
Sie lieben derlei Bilanterie?  
Und Sie hab'n nichts dagegen?

Antonio.

Warum denn? Meinetwegen!

Marchese.

Sie führen, wie ich sehe,  
Ja eine Musterehe!

Rodolpho.

Signora, fangen Sie nur an!

Ninetta.

Ich bin bereit!

Marchese.

Wohlan!

Chor.

Wohlan!

~~Chansonette.~~

Ninetta.

1.

Einſt kam zu mir, 's iſt nicht lang her,  
Ein junger Pfändungskommiſſär,  
Der wollt' mich pfänden, ohne Spaß,  
Weil ich zu zahlen ſtets vergaß —  
Mich, die genannt wird: „Bébé rose“!  
Messieurs, vous comprenez la chose!  
Troulalala etc.

2.

Er unterſuchte nicht allein,  
Die Möbel mir und ſchätzt' ſie ein,  
Er unterſuchte — ohne Spaß —  
Auch Taille, Wangen, dieß und das,  
Kurzum . . . die ganze Bébé rose . . .  
Messieurs, vous comprenez la chose!  
Troulalala etc.

Jul. 61.

3.

Und als er später mich verließ,  
Lacht' er zufrieden sehr und süß,  
Und 's Beste ist noch — ohne Spaß —  
Er hat gepfändet mir nicht das!  
Warum? Na . . . ich bin . . . Bébé rose . . .  
Messieurs, vous comprenez la chose!  
Troulalala etc. ✓

**Antonio.**

Du bist fürwahr ein Teufelsweib,  
Stoß' an mit mir, stoß' an!

**Marchese.**

Signora, wie beneide ich  
Um Sie doch ihren Mann!

**Ninetta.**

Den Armen, der nicht avancirt,  
Beneiden Sie?

**Marchese.**

O schönste Frau,  
Wann kann ich seh'n Sie ungenirt?

**Ninetta.**

Oho, was muthen Sie mir zu?

**Marchese.**

Ich bitte um ein Rendez-vous!  
Ich liebe Sie!



Ninetta.

O still, mein Mann!

Marchese.

Wird sicher avanciren dann!

Ninetta.

Ist's wahr?

Marchese.

Ich schwör's!

Ninetta.

Sie sind verwegen!

Doch will ich mir es überlegen! —

Rodolpho.

Was Du treibst, das ist unerhört,  
Dein Kokettiren mich empört!

Antonio.

Herr Generaldirektor, ich bitt',  
Bring' Ihnen ein Specialprofit!

Marchese.

Viel Dank! Ein Profit Ihrer Frau!

Antonio.

Sie kennen die? Ei ei! Schau! Schau!

Marchese.

Mir scheint, Sie haben ein Glas zu viel!

Antonio.

Das glaub' ich selbst, mir ist ganz schwül!  
Horch wie schön die Musik erklingt,  
Daß es uns förmlich zum Tanzen zwingt!

Chor.

Ja! Auf zum Tanze!  
Stellt Euch in Reih'n!

Marchese.

Darf ich Sie bitten?

Rodolpho.

Sage doch nein!

Ninetta.

O mit Vergnügen!

Marchese.

Was darf ich hoffen?

Ninetta.

Später!

Marchese.

O Engel!

Rodolpho.

Bin ganz betroffen!

Antonio.

Und ich besoffen!  
Horch, wie schön die Musik erklingt,  
Daß es uns förmlich zum Tanze zwingt!

(Chor.)

En avant  
Im Cancan  
Paar um Paar  
Froher Schaar!  
Hopp, hopp, hopp!  
Im Galopp  
Tanzet nur,  
Jede Tour!  
Ungenirt  
Cancanirt  
Erst zu Zwei'n,  
Dann in Reih'n!  
Tanzt und springt,  
Bis verflingt  
Die Musik, die so uns zwingt!  
Zurück  
Mit Chic  
Und mit Glan!  
Herbor  
Im Corps  
Nach Arrangement!  
Die Herr'n  
Nun fern  
Steh'n da und schau'n!  
Zurück  
Voll Chic  
Tanzen die Frau'n!  
Hierauf  
Im Lauf  
Schließt man sich an —  
Man hüpfst

Und schlüpft  
Durch den Arm sodann!  
En avant (u. s. w.)

Marchese.

Sie tanzt Cancan?  
Sie kennt den Schritt?  
Und auch ihr Mann  
Tanzt wüthend mit?  
Hätt's nie geglaubt,  
Das ist doch rar,  
Bei Gott, ein felt'nes  
Ehepaar!



## Zweiter Akt.

### Nr. 7. Frauenchor.

Damen.

Ach, eine glänzende Idee,  
Wie Sie es arrangirt,  
Daß heut' zum Jour  
Uns Damen nur  
Sie haben invitirt!

Terestina.

So lang mein Mann vom Hause fern,  
Darf ich empfangen keinen Herrn,  
Er schreibt es mir in jedem Brief,  
Bloß Eifersucht ist das Motiv!

Damen.

Solch ein Jourfix  
Erst recht gefällt,  
Wenn man verbannt  
Die Herrenwelt;  
Denn sind die Männer nicht dabei,  
Benimmt man zwanglos sich und frei.

**Signorina Sidonia.**

Was sagen Sie, 's giebt Krinolinen?

**Signora Brighelli.**

Ich trag' sie schon beim neuen Kleid!

**Signora Cartuccio.**

Ich sah Sie gestern in der Oper!

**Signora Pavone.**

Nein, wie der Tenorist jetzt schreit!

**Sidonia.**

Und hörten Sie schon von Mirani?

**Teresina.**

Er scheidet sich von seiner Frau!

**Brighelli.**

Ach, was Sie sagen!

**Cartuccio.**

Und warum denn?

**Sidonia.**

Man weiß den Grund schon ganz genau!

**Teresina.**

Die böse Welt  
Sich drin gefällt  
Nur Schlechtes zu berichten  
Und Vieles zu erdichten!  
Doch hör' ich es nur an  
Und glaube nicht daran!  
So sagt man, Fräulein Sidonie,  
Daß Ihre wärmste Sympathie  
Ein Lieut'nant hat der Infanterie.

**Sidonia.**

Kann schwören d'rauf, es ist nicht wahr!

**Teresina.**

Ich weiß warum: er ist Husar!

**Alle.**

Ach, es ist wirklich staunenswerth,  
Was man für Neuigkeiten hört!  
Daß sich die Welt um Alles schert —  
's ist unerhört! Wir sind empört!  
Der Aerger Einen nur verzehrt,  
Wenn derlei Sachen man erfährt,  
Die Keinen lassen unversehrt!  
's ist unerhört! Wir sind empört!

---

**Nr. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Repetition.**

---

Ar. 8. Duettino.

Beide.

Welch beglückend Wiedersehen  
Nach so langer Trennungszeit!

Teresina.

Ach Antonio!

Antonio.

Teresina!

Beide.

Selig bin ich wieder heut'!  
Ach, Du kannst Dir gar nicht denken,  
Wie nach Dir mir war so bang!

Teresina.

Ach, Antonio!

Antonio.

Teresina!

Beide.

Unsre Trennung währte lang!

Teresina.

Bist Du mir auch treu geblieben?

Antonio.

Ach, was denkst Du denn von mir?  
Hab's Dir täglich doch geschrieben,  
Schwarz auf Rojabriefpapier!



**Teresina.**

Jetzt erzähl', wie's Dir ergangen,  
Was Du immer angefangen!

**Antonio.**

Nun, der Dienst hat Tag für Tag  
Mir gemacht viel Müß' und Plag'!

Des Morgens, wenn's kaum graute  
Und alle Welt noch schlief,  
Da weckte mich mein Bursche,  
Der „Aufsteh'n! Aufsteh'n!“ rief.  
Rasch fuhr ich aus dem Bette,  
Wie 's Reglement begehrt,  
Und fünf Minuten später  
Da saß ich schon zu Pferd!

**Teresina.**

Zu Pferd?

**Antonio.**

Zu Pferd!  
Dann ging es im Galopp —  
Hopp, hopp,  
Hopp, hopp!  
Die Straße dann hinab,  
Trab, trab,  
Trab, trab!  
Und rascher immer mehr —  
Carrière, Carrière —  
Stand bald beim Exercirplatz schon  
Vor meiner Eskadron!

Beide.

Dann ging es im Galopp —  
Hopp, hopp,  
Hopp, hopp!  
Die Straße dann hinab,  
Trab, trab,  
Trab, trab!  
Und rascher immer mehr —  
Carrière, Carrière,  
Stand bald beim Exercirplatz schon  
Vor meiner } Eskadron!  
          feiner }

Antonio.

Den Säbel zog' ich aus der Scheid' —

Teresina.

Welch strammer Offizier!

Antonio.

Und kommandirt' mit Schneidigkeit —

Teresina.

Das kenne ich von Dir!

Antonio.

Eskadron — habt Acht!

Teresina.

Wozu Dich jetzt erhitzen?

Antonio.

Die Säbel 'rrraus!

Terestina.

Man sieht sie förmlich blißen!

Antonio.

Ich imponirte staunenswerth,  
Ritt ich dann ab die Front zu Pferd!

Terestina.

Zu Pferd!

Antonio.

Zu Pferd!

Beide.

Dann ging es im Galopp,  
Hopp, hopp —  
Bergauf und bergab —  
Trab — trab —  
Und rascher immer mehr —  
Carrière, Carrière —  
Gib's einen Feind, er wär' gefloh'n  
Vor meiner Eskadron!

---

Ar. 9. Terzett.

Terestina.

Es thut mir herzlich leid,  
Doch muß ich eilen,  
Denn mir gebricht's an Zeit,  
Hier zu verweilen!

Marchese.

Wie schade, ach wie schad',  
Daß Sie schon gehen!  
Gewährt mir Ihre Gnad'  
Ein Wiedersehen?

Terestina.

Hab' wahrlich keine Zeit  
Dies mitzutheilen —  
Vielleicht bin ich bereit  
Zu einigen Zeilen.

Ninetta.

Schau, schau,  
Der Frau  
Macht unbewußt er jetzt die Cour;  
Malheur,  
Wenn er  
Gar käme auf die richt'ge Spur!

Marchese.

Schau, schau,  
's wär schlau,  
Wenn ich dem Fräulein macht' die Cour,  
's könnt' sein;  
Allein  
Frau Mazzucchetti stört mich nur!

Ninetta.

Marchese!

Marchese.

Wie?

**Ninetta.**

Wie ungalant!

Ich muß mich sehr beklagen,  
Daß Sie, von mir so abgewandt,  
Adieu dem Fräulein sagen.

**Marchese.**

Pardon, ja, das war ein faux-pas,  
Ich bitte um Entschuld'gung —

**Terestina.**

Signora, ach Sie sprechen ja,  
Als gält' es eine Schuld'gung!  
Der Herr ist mir ganz unbekannt,  
D'rum muß ich protestieren.

**Ninetta.**

Ei, hindert dies, daß er für Sie  
Sich würde int'ressiren?

**Terestina.**

Wär' ich nur fort, nur fort, nur fort,  
Die Lage ist sehr kritisch.  
Da heißt's, jed' Wort, jed' Wort, jed' Wort  
Abwägen sehr politisch.  
Ach, könnt' ich fort im Fluge,  
Gefahr ist im Verzuge!  
Wär' ich von hier schon weit,  
Es ist die höchste Zeit!

**Ninetta.**

Wär' sie nur fort, nur fort, nur fort,  
Die Lage ist sehr kritisch;  
Da heißt's, jed' Wort, jed' Wort, jed' Wort  
Abwägen sehr politisch.  
Ach, könnt' sie fort im Fluge,  
Gefahr ist im Verzuge!  
Wär' sie von hier schon weit,  
Es ist die höchste Zeit!

**Marchese.**

Sie geht nun fort, nun fort, nun fort,  
Die Lage ist sehr kritisch,  
Da heißt's, jed' Wort, jed' Wort, jed' Wort  
Abwägen sehr politisch.  
Könnst' ich jetzt sein der Kluge,  
Gewinnen sie im Fluge,  
O wär' ich schon so weit,  
Es wär' die höchste Zeit!

**Marchese.**

Da fällt mir grade recht noch ein,  
Daß ich von Söhnen hörte.

**Terestina.**

Nein, nein, das kann nicht möglich sein,  
Sie sind auf falscher Fährte.

**Marchese.**

Und doch, ich irre sicher nicht,  
Gewiß nicht, nein, ich wette,  
Sie sind's, von der ein Jeder spricht:  
Der Stern der Chansonette!

**Ninetta.**

Ah, Sie sind jene Sängerin?

**Teresina.**

Ich bin — ja, ja . . . das heißt . . . ich bin . . .

**Marchese.**

Das muß Sie int'ressiren,  
Da Sie in gleichen Liedern doch  
So gerne dilettiren!

**Ninetta.**

Ei ja, mach' starke Konkurrenz  
Der Sängerin Vivanti;  
Ich singe fast so gut wie sie!

**Teresina.**

Jetzt aber heißt's avanti!

**Teresina.**

Wär' ich nur fort, nur fort, nur fort,  
Die Lage ist sehr kritisch;  
Da heißt's, jed' Wort, jed' Wort, jed' Wort  
Abwägen sehr politisch.  
Ach, könnt' ich fort im Fluge,  
Gefahr ist im Verzuge.  
Wär' ich von hier schon weit,  
Es ist die höchste Zeit!

**Ninetta.**

Wär' sie nur fort, nur fort, nur fort,  
Die Lage ist sehr kritisch;  
Da heißt's, jed' Wort, jed' Wort, jed' Wort

Abwägen sehr politisch.  
Ach, könnt' sie fort im Fluge,  
Gefahr ist im Verzuge.  
Wär' sie von hier schon weit,  
Es ist die höchste Zeit!

### Marchese.

Sie geht nun fort, nun fort, nun fort,  
Die Lage ist sehr kritisch;  
Da heißt's, jed' Wort, jed' Wort, jed' Wort  
Abwägen sehr politisch.  
Könnst' ich jetzt sein der Kluge,  
Gewinnen sie im Fluge!  
O, wär' ich schon so weit —  
Es ist die höchste Zeit!

### Ar. 10. Couplet.

#### Ninetta.

Daß stets im Hause Ordnung  
Und Alles blank und rein —  
Das trifft das Stubenmädchen  
Gewiß sehr gut allein! —  
Doch daß auch stets in Ordnung  
Die Ehe bleiben kann,  
Ja, seh'n Sie, meine Herren,  
Das geht die Hausfrau an!

Daß stets am eignen Tische  
Dem Mann schmeckt Alles fein,  
Das trifft auch jede Köchin  
Gewiß sehr gut allein!  
Doch daß an fremden Tischen



Der Mann nicht nascht sodann —

Ja, seh'n Sie, meine Herren,

Das geht die Hausfrau an!

Daß Schlafrock und Pantoffel

An ihrem Platz stets sei'n —

Das trifft der Kammerdiener

Gewiß recht gut allein!

Doch daß auch den Pantoffel

Genügend schätzt der Mann —

Ja seh'n Sie, meine Herren,

Das geht die Hausfrau an!

Daß stets die lieben Kinder

Hübsch sauber sind und rein —

Das trifft das Kinder mädchen

Gewiß recht gut allein!

Doch daß mit lieben Kindern

Beschenkt auch wird der Mann —

Das geht doch ganz entschieden

Allein die Hausfrau an!

Ar. 11. Siciliana.

Rodolpho.

1.

Daß ich Anina liebe,

Das weiß der ganze Ort,

Doch weiß davon Anina

Allein kein Sterbenswort.

Wie sollte sie's auch wissen,

Hab' ich's ihr je gesagt?

Doch heut' schleich' ich zur Hütte

Und singe unverzagt:

Komm' an das Fenster,  
Anina, ich warte Dein,  
Mach' schnell auf Dein Fensterlein,  
Laß uns kosen im Mondenschein!  
Ach, komm' an das Fenster,  
Das ist doch zu viel nicht verlangt —  
Ach, es wird Dir mit zahllosen,  
Innigen, glühenden Küßten gedankt!

2.

Anina in der Hütte  
Hat meinen Sang gehört,  
Anina in der Hütte  
Ward von dem Sang bethört!  
Nun schleiche ich zur Hütte  
Allabendlich mich hin,  
Und singe meine Bitte  
Statt draußen jetzt schon drin:

Komm' doch vom Fenster,  
Anina, ich warte Dein,  
Schließ' schnell zu Dein Fensterlein,  
Laß uns kosen im Dämmerchein!  
Ach, komm' doch vom Fenster,  
Und ist das auch viel verlangt —  
Ach, es wird Dir mit zahllosen,  
Innigen, glühenden Küßten gedankt!

Ar. 12. Finale.

Damen.

Ist Ihre gnäd'ge Frau zu Hause?  
Trifft man zu Haus den Herrn Gemahl?  
~~Wir kommen nur zu gratuliren~~  
~~Weil er geworden Offizial!~~

Lisa.

Die gnäd'ge Frau  
Kommt bald zurück;  
Bitt' schön, sich zu bequemen,  
Indessen hier  
Ein Weilchen nur  
Doch freundlichst Platz zu nehmen.

Damen.

Nun denn, 's ist gut, so warten wir  
Auf unsre liebe Freundin hier!  
Ja, warten wir!

Ninetta.

Parдон! Es ist Gesellschaft hier?  
D'rauf war ich nicht gefaßt!  
Ich hoffe doch, ich störe nicht,  
Nicht gern fiel' ich zur Last!

Lisa.

Fräulein Vivanti . . . irr' ich nicht?

Ninetta.

Sie merkten gut sich mein Gesicht!

**Damen.**

Das ist die Vivanti!  
Man konnt' es errathen,  
Man kennt die Vivanti  
Doch von den Plakaten!  
Ei, seht die Vivanti,  
Wie hochelegant die!  
Was die nur hier will?  
Laßt hören, seid still!

**Ninetta.**

Als vorhin ich gewesen hier,  
Da sagten, liebes Kind, Sie mir,  
Herr Mazzuchetti wär' zu Haus . . .

**Lisa.**

Ich wußte nicht, daß er schon aus.

**Ninetta.**

D'rum komm' ich noch einmal hierher,  
Ich muß ihn sprechen. Bitte sehr,  
Zu melden mich und möglichst schnell.

**Lisa.**

Ich melde an Sie auf der Stell'.

**Damen.**

Ei, ei, die Vivanti!  
Gern wissen jetzt möcht' ich,  
Was will sie vom Hausherrn,  
Das find' ich verdächtig!

Ei, ei, die Vivanti,  
Seht nur, wie pikant die,  
Was sie nur hier will?  
Laßt hören! Seid still!

**Ninetta.**

Ach, meine Damen, Sie verzeih'n,  
Da ich nun einmal trat hier ein,  
Und mußst' zu Ihnen mich gesellen,  
Bin ich so frei, mich vorzustellen.

1.

Ninetta Vivanti bin ich genannt!

**Chor.**

Das ist uns bekannt!

**Ninetta.**

Als Sängerin zieh' ich von Land zu Land —

**Chor.**

Das ist uns bekannt!

**Ninetta.**

Und wo ich gastire, mach' ich Sensation —

**Chor.**

Das wissen wir schon!

**Ninetta.**

Nun wissen Sie Alles von meiner Person!

**Chor.**

Die kannten wir schon!

**Ninetta.**

Es freut mich faktisch sehr,  
Daß ich so populär,  
Denn Populäri — Populäri — Popularität  
Mir über Alles geht!

**Chor.**

Es freut sie faktisch sehr,  
Daß sie so populär,  
Denn Populäri — Populäri — Popularität  
Ihr über Alles geht!

2.

**Ninetta.**

Sch sing' Chansonetten, Couplets allerhand —

**Chor.**

Das ist uns bekannt.

**Ninetta.**

Und was ich auch singe, das ist stets pikant!

**Chor.**

Das ist uns bekannt!

**Ninetta.**

Und in Toiletten geb' ich an den Ton —

**Chor.**

Das wissen wir schon!

**Ninetta.**

Nun wissen Sie Alles von meiner Person.

**Chor.**

Die kannten wir schon!

**Ninetta.**

Es freut mich faktisch sehr,  
Daß ich so populär,  
Denn Populari — Populari — Popularität  
Mir über Alles geht!

**Chor.**

Es freut sie faktisch sehr,  
Daß sie so populär,  
Denn Populari — Populari — Popularität  
Ihr über Alles geht!

**Terestina.**

Ach, meine werthen Damen,  
Sch finde Sie bei mir?

**Chor.**

Sawohl, wir Alle kamen  
Und fanden ein uns hier  
Bei Ihnen und dem Herrn Gemahl  
Zur Gratulation.  
Man sagt, er wurde Offizial,  
Verdient hat er es lange schon!

**Teresina.**

Ist's wahr, mein Mann wär' avancirt?  
Das ist mir neu, ich schwöre!

**Ninetta.**

Ah, der Marchese hielt sein Wort,  
Er ist ein Mann von Ehre!

**Teresina.**

Sie wieder hier?

**Ninetta.**

Ich bin so frei!

**Teresina.**

Bewundert bin ich, meiner Treu,  
Wieso Sie vorhin dazu kamen,  
Sich beizulegen meinen Namen,  
Wie konnten Sie denn das nur wagen?

**Ninetta.**

Den Grund kann ich ihr nie wohl sagen.  
Auch ich hätt's gern, wenn Sie erzählten,  
Warum Sie meinen Namen wählten?

**Teresina.**

Weil der Marchese mich für Sie gehalten!

**Ninetta.**

Höchst sonderbar ich dies doch finde!



**Teresina.**

Und außerdem hatt' ich noch Gründe!  
Doch weshalb narreten Sie den Alten? —

**Ninetta.**

Weil der Marchese mich für Sie gehalten.

**Teresina.**

Höchst sonderbar ich dies doch finde!

**Ninetta.**

Und außerdem hatt' ich noch Gründe!

**Beide.**

Sehr dunkel ist der Rede Sinn  
Und mir nicht recht erklärlich. —  
Doch wenn er wüßte, wer ich bin,  
Das wäre zu gefährlich!

**Chor.**

Was hat denn wieder das für Sinn,  
Uns ist das nicht erklärlich. —  
Die Beiden unterhalten sich,  
Wir scheinen ganz entbehrlich!

**Antonio.**

Verzeihung, daß ich lang nicht kam,  
Gar Nicht'ges mich in Anspruch nahm.  
Ninetta, Du? Wie das mich freut!  
Du kommst mir zur geleg'nen Zeit!

**Teresina.**

Du sagst ihr Du? Was soll das sein?  
Wie kannst Du Dich so weit erstrecken?

**Antonio.**

Mit Ihnen hab' ich nichts zu sprechen!  
Nun, meine Damen, bitte sehr,  
Was schafft mir Ihrerseits die Ehr'?

**Sidonia.**

Die Nachricht, daß Sie avancirt,  
Hat uns zum Glückwunsch hergeführt.

**Antonio.**

Ersparen Sie sich nur die Müh',  
Die Stellung acceptir' ich nie!

**Chor.**

Warum? Weßhalb?

**Ninetta.**

Was soll das sein?

**Lisa.**

Ich bitte, treten Sie nur ein!

**Chor der Männer.**

Gott zum Gruße, Herr Kollega,  
Wir sind alle sehr erfreut,  
Daß zu gratuliren Ihnen  
Bietet sich Gelegenheit!

Sie sind Official geworden,  
Wie man uns hat mitgetheilt,  
Darum Ihnen Glück zu wünschen  
Sind wir gleich hierher geeilt.

**Antonio.**

Ich dank' schön ein für allemal,  
Ich will nicht avanciren!  
Der Teufel hol' den Official  
Und Euer Gratuliren!

**Chor.**

Wir sind perplex! Welch ein Empfang!

**Teresina.**

Nun wird um seinen Kopf mir bang,  
Denn ich kam's nicht verstehen!

**Chor.**

Ach, sprechen Sie! Was ist geschehen?

**Antonio.**

Es ist eine alte Geschichte,  
Die täglich sich erneut,  
Und wem sie just passiret,  
Der thut mir herzlich leid!  
Es ist wohl das Dünmste auf Erden  
Das Heirathen und Populir'n,  
Und wer das nicht will glauben —  
Der soll es nur selber probir'n!

Officiell  
Geht das schnell,  
Und das Ja  
Ist bald da.  
Sagt mir warum  
Ist man so dumm?  
Ja dumm genug  
Ist der Betrug.

Hörner trägt der Ziegenbock,  
Hörner Ochse und Stier,  
Hörner trägt so manches Vieh,  
Hörner tragen wir!  
Hörner werden immerdar,  
Das ist stets modern,  
Aufgesetzt im Ehestand  
Von der Frau dem Herrn!

**Terestina.**

Was soll dieser Hohn bedeuten,  
Dieser Schimpf vor fremden Leuten?

**Antonio.**

Bitt' mich nicht zu unterbrechen,  
Hab' mit Ihnen nichts zu sprechen!  
Wen's juckt, der kratze sich —  
Das sage ich!

**Chor.**

Wen's juckt, der kratze sich —  
Sage auch ich!

**Antonio.**

Es ist doch das Dümme auf Erden  
Das Heirathen und Populir'n,  
Und wer das nicht will glauben,  
Der soll es nur selber probir'n!  
Es ist eine alte Geschichte,  
Ein ewig neuer Skandal,  
Nun ist sie mir auch passiret —  
So wurde ich . . . Bankofficial!

**Chor.**

Alte Geschichte — neuer Skandal . . .  
Aha . . . schau, schau . . . so, so . . . deshalb  
Abancirte er zum Official!

**Terestina.**

Mich an den Pranger so zu stellen!

**Chor.**

Ja, das ist stark!

**Antonio.**

Hast Du es etwa nicht verdient?

**Chor.**

Ah, das ist arg!

**Ninetta** (für sich).

Das Dunkel muß ich nun erhellen!

**Chor.**

O, der Skandal . . .

**Terestina.**

Die Schmach lass' ich nicht ungesühnt!

**Chor.**

Ist kolossal!

**Antonio.**

Hört Alle! Aus ist's mit uns Beiden,  
Ich lass' mich von der Schlange scheiden.

**Terestina.**

Hört Alle! Er hat Euch belogen,  
Nie habe ich ihn je betrogen!  
Ganz unerhört ist sein Betragen . . .

**Ninetta.**

Antonio, Freund, lass' Dir doch sagen —

**Terestina und Chor.**

Was wispseln die sich dort ins Ohr?

**Ninetta.**

Nimm doch Verstand an, sei gerecht!

**Terestina und Chor.**

Das kommt mir höchst verdächtig vor!

Antonio.

Ich habe schwarz auf weiß Beweise!

Teresina und Chor.

Was wispeln die sich dort ins Ohr?

Ninetta.

Ein Wort nur ich Dir sagen möcht' . . .

Teresina und Chor.

Das kommt mir höchst verdächtig vor!

Antonio.

Du, Süße, sollst mir Trost gewähren,  
Der Jugendliebe Ideal!

Teresina.

Ha! Nun konnt' man es deutlich hören,  
Er provocirte den Skandal,  
Weil er — selbst hat er's nun gestanden —  
Mit diejer da in Liebesbanden!

Ninetta.

Stets größer wird hier die Verwirrung!  
Ach hören Sie. . . 's ist längst vorbei — —

Antonio

Ninetta, nein! 's ist keine Irrung!  
Ich liebe wieder Dich auf's Neu'!

**Rodolpho.**

Ich habe allerseits die Ehre!  
Ich muß Dich sprechen, Freund, so höre —

**Antonio.**

Ah! Du bist's? Sie sind's? Wie verwegen!  
Da hast Du sie . . . und meinen Segen!

**Teresina.**

Ah!

**Antonio.**

Es ist eine alte Geschichte (u. s. w.)

**Chor.**

Es ist eine alte Geschichte,  
Die täglich sich erneut;  
Ihm ist sie heut' passiret,  
Das thut uns herzlich Leid!  
Es ist doch das Dümme auf Erden  
Das Heirathen und Kopulir'n,  
Wenn derlei schöne Sachen  
Im Ehestand passir'n!

**Minetta und Rodolpho.**

Fatal, fatal  
Ist der Skandal!  
Ich könnt' ihn erklären —  
Doch dieser Herr  
Will zum Malheur  
Nicht eine Silbe hören!



Teresina.

Nun ist's mir klar,  
Antonio war  
Im Netz der Chansonnette!  
Deshalb allein,  
Nun seh' ich's ein,  
Bricht er der Ehe Kette!



## Dritter Akt.

### Tr. 13.

#### Chor der Reisenden.

Durchrüttelt,  
Durchschüttelt,  
Gerädert im Waggon!  
Dem Rasseln,  
Dem Prasseln  
Sind endlich wir entflohn!  
Dies Dampfen  
Und Stampfen  
Das macht nicht viel Passion —  
Doch schließlich  
Und endlich  
Kommt man in die Station!

#### Einzelne.

Träger!  
Wagen!  
Omnibus!  
Grand Hotel!  
Hotel Turin!  
Hotel Lamm!  
Hotel Stadt Wien!  
Träger!  
Wagen!  
Omnibus!

### Chor.

Durchrüttelt,  
Durchschüttelt,  
Gerädert im Waggon,  
Doch schließlich  
Und endlich  
Erreicht man die Station!

### Einzelne.

Träger!

### Die Hotelportiers.

Grand Hotel!  
Hotel Turin!  
Hotel Lamm!  
Hotel Central!  
Italienischer Hof!  
Hotel Rother Dachs!  
Hotel Continental!

---

### Nr. 14. Lied.

#### Antonio.

Das erste Weib, das mich im Arme hielt,  
Das hat mich gleich schmählich betrogen,  
Die Milch der frommen Denkungsart  
Hab' ich bei ihr nicht eingesogen. —  
Sie war meine Amme, da ist's doch klar,  
Daß sie mir allein gehöre —

Jedoch sie gehörte schon lange vor mir  
Einem Andern an — — Erste Misère!

Ich habe einmal bei den Weibern kein Glück,  
Wer weiß, was dahinter steckt?

Ich war für sie stets — das ist mein Geschick —  
Nichts als ein Betrugsobject!

Dann ging ich mit Marietta in die Schul',  
Dem Nachbarhaus war sie entsprossen,

Ich zählte zehn, sie sieben Jahr;

War wie ein Narr in sie verschossen!

Was hab' ich gethan für dieses Weib! —

Ein Dichter hat es besungen!

Ich sparte das Butterbrod ab mir vom Leib,

Sie gab's einem anderen Jungen!

Ich habe einmal bei den Weibern kein Glück

u. s. w.

Das dritte Weib, das nun mein Herz gewann,

Nicht Römerin war sie, nur Tzechin,

Hat Herz und Magen mir bethört,

Sie diente bei Mama als Köchin. —

Die ewige Treue, die heiß sie mir schwur —

Ich koche, gedenk' ich der Köchin —

Ein Anderer aß noch und liebte mit mir —

Hätt' ich ihn jetzt hier, ich erstäch' ihn!

Ich habe einmal bei den Weibern kein Glück

u. s. w.

Wie viele Weiber ich dann noch geliebt,

Ich bin zu discret es zu sagen —

Ich hab' sie nach dem Alphabet

In mein Notizbuch eingetragen. —

Sie haben mit Jedem betrogen mich,  
Wen just bei der Hand sie hatten.  
Die letzte, na das war besonders gemein,  
Sogar mit dem eigenen Gatten!

~~1~~ Ich habe einmal mit den Weibern kein Glück ✓  
u. s. w.

### Nr. 15. Schlußgesang.

Ninetta.

~~Feb. 23.~~ Einst kam zu mir, 's ist nicht lang her,  
Ein junger Pfändungskommissär,  
Der wollt' mich pfänden, ohne Spaß,  
Weil ich zu zahlen stets vergaß —  
Mich, die genannt wird: „Bébé rose“!  
Messieurs, vous comprenez la chose.

Chor und Soli.

~~Feb. 57.~~ Es ist eine alte Geschichte,  
Die alle Tage passirt,  
Daß man sich in der Ehe  
Oft auch zum Vortheil irrt.  
Es ist wohl das Dümme auf Erden,  
Gleich Zeter und Mordio zu schrei'n,  
's kann untreu die Frau oft scheinen  
Und braucht es drum gar nicht zu sein! ✓

Ende.



# Schach dem König.

Komische Oper in 3 Akten.

Dichtung von Victor Léon.

Musik

von

**Jgnaz Brüll.**

	M.
Clavier-Auszug mit Text . . .	6.—
do. in elegantem Einband . . .	7.50
Clavier-Auszug ohne Text . . .	4.50
do. in elegantem Einband . . .	6.—
Textbuch . . . . .	—50

*Einzelne Gesangs-Nummern*  
mit deutsch-englischem Text.

	M.
No. 1. Hab wirklich nicht daran gedacht. (Bariton, Calvert) . . . . .	1.—
„ 2. Mein Pfeifchen du mein Pfeifchen. (Bariton, Calvert) . . . . .	1.—
„ 3. Der Tom griff einst zum Wanderstab. (Mezzo-Sopran. Harriet) . . . . .	1.—
„ 4. Hier ist der Palast. (Mezzo-Sopran. Harriet) . . . . .	1.—
„ 5. Ist die Katze aus dem Haus. (Bariton. Narr) . . . . .	1.—
„ 6. Als Adam aus dem Paradies. (Mezzo-Sopran. Harriet) . . . . .	1.—

*Gesangs-Duette.*

	M.
No. 7. „Mylady!“ Ja? Ich suche meinen Fächer. (Duett für Tenor u. Sopran. Rich u. Isabella) . . . . .	2.—
„ 8. Nun, Harriet? Du schweigst? (Duett für Bariton und Mezzo-Sopran. Calvert und Harriet) . . . . .	2.50

*Clavier 2händig.*

	M.
Ouverture . . . . .	1.20
Vorspiel zum 2. Akt . . . . .	—60
Potpourri No. I. II. . . . .	2.50

*Clavier 4händig.*

	M.
Ouverture . . . . .	2.—
Vorspiel zum 2. Akt . . . . .	1.—
Potpourri . . . . .	4.—

*Violine.*

	M.
Ouverture, für Violine und Clavier . . . . .	1.50
Ouverture für Violine allein . . . . .	—80
Vorspiel zum 2. Akt, für Violine u. Clavier . . . . .	1.—
Vorspiel zum 2. Akt, für Violine allein . . . . .	—50
Potpourri f. Violine u. Clavier . . . . .	3.—
do. für Violine allein . . . . .	1.20

*Flöte.*

	M.
Ouverture für Flöte u. Clavier . . . . .	1.50
do. für Flöte allein . . . . .	—80
Vorspiel zum 2. Akt, für Flöte u. Clavier . . . . .	1.—
Vorspiel zum 2. Akt, für Flöte allein . . . . .	—50
Potpourri für Flöte u. Clavier . . . . .	3.—
do. für Flöte allein . . . . .	1.20

*Orchester.*

Ganze Partitur. Orchesterstimmen. Chorstimmen.	M.
Ouverture . . . . . Partitur	3.—
do. . . . . Stimmen	5.—
Vorspiel zum 2. Akt . Part.	2.—
do. . . . . Stimmen	3.—
Grosse Fantasie arrang. von Carl Müller-Berghaus . . . . .	—.—

*Militär-Musik.*

	M.
Ouverture . . . . . Partitur	3.—
do. . . . . Stimmen	5.—
Vorspiel zum 2. Akt. Stimmen	3.—
Potpourri . . . . . „	4.—

Verlag von **JUL. HEINR. ZIMMERMANN**  
Leipzig, St. Petersburg, Moskau.

Copyright 1893 by Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.

# Der Gouverneur von Tours.

romische Oper in 3 Akten. Dichtung von Edwin Bormann.

Musik von Carl Reinecke.

Vollständiger Klavier-Auszug mit deutsch-englischem Text, 8°.	M. 9,—
do. do. in eleg. Einband	„ 10,50
Textbuch	„ —,50

Einzelne Nummern mit deutsch-englischem Text.

Cavatine des Carl „Das Bächlein frage“ (Tenor)	„ 1,—
Lied der Louise „Trari, trara, zum Thore“ (Sopran)	„ 1,50
Arie der Marie „Mir schwirrt der Kopf“ (Sopran)	„ 1,50
Arie des Brissac „Zwischen ja und zwischen nein“ (Bariton)	„ 1,20

## Klavier 2händig.

Vollständiger Klavier-Auszug ohne Text, 8°	„ 4,50
do. do. in eleg. Einband	„ 6,—
Ouverture	„ 2,—
Vorspiel zum 2. Akt	„ 1,20
Potpourri No. I, II	„ 2,—

## Ballet-Einlage:

Polonaise	M. 1,20.	Ländler	„ 1,—
Quadrille à la cour	„ 1,50.	Walzer	„ 1,—
Menuett	„ —,60.	Galopp	„ —,60

## Klavier 4händig.

Ouverture	„ 3,—
Vorspiel zum 2. Akt	„ 1,80
Potpourri No. I, II	„ 3,—

## Ballet-Einlage:

Polonaise	M. 1,20.	Ländler	„ 1,20
Quadrille à la cour	„ 2,—.	Walzer	„ 1,20
Menuett	„ —,60.	Galopp	„ 1,—

## Violine.

Ouverture f. Violine u. Klavier	M. 3,—.	Violine allein	„ 1,20
Versp. z. 2. Akt	„ 1,50.	„ „	„ —,50
Fantasie	„ 3,—.	„ „	„ 1,20

## Flöte.

Ouverture f. Flöte und Klavier	M. 3,—.	Flöte allein	„ 1,20
Versp. z. 2. Akt	„ 1,50.	„ „	„ —,50
Fantasie	„ 3,—.	„ „	„ 1,20

## Orchester.

Ouverture.	Partitur M. 3,—.	Stimmen	„ 5,—
Vorspiel z. 2. Akt.	„ „ 2,—.	„	„ 3,—

## Ballet-Einlage:

Polonaise.	Partitur M. 2,—.	Stimmen	„ 3,—
Ländler.	„ „ 2,—.	„	„ 3,—
Quadrille à la cour.	„ „ 3,—.	„	„ 5,—
Walzer.	„ „ 2,—.	„	„ 3,—
Menuett.	„ „ 2,—.	„	„ 3,—
Galopp	„ „ 2,—.	„	„ 3,—

## Militär-Musik.

Ouverture.	Stimmen M. 4,—.	Potpourri.	Stimmen M. 4,—.
------------	-----------------	------------	-----------------

**Verlag von Jul. Heinr. Zimmermann.**  
Leipzig, St. Petersburg, Moskau.

# Die Chansonnette

Operette in 3 Akten

von Victor Léon und H. v. Waldberg.

Musik von Rud. Dessinger.

	Mf.
Klavier-Auszug mit Text . . . . .	9.—
do. elegant gebunden . . . . .	10.50
Text der Gesänge . . . . .	—50
Siciliana, „Daß ich Anina liebe“ für hohe Stimme . . . . .	1.20
do. do. für tiefere Stimme . . . . .	1.20
„Bébé rose“ Couplet der Ninetta, für hohe Stimme . . . . .	1.—
do. do. für tiefere Stimme . . . . .	1.—
„Das vertrag ich nicht“, Couplet des Marchese . . . . .	1.—

## Klavier 2 Händig.

Klavier-Auszug ohne Text 4.50	Quadrille . . . . .	1.—
do. elegant gebnd. 6.—	Polka . . . . .	1.—
Potpourri, Teil I. II. à 2.50	Polka-Mazurka . . . . .	1.—
Anina-Walzer . . . . . 1.80	March. . . . .	1.—

## Klavier 4 Händig.

Potpourri . . . . . 4.—	Anina-Walzer . . . . .	2.—
-------------------------	------------------------	-----

## Violine.

Potpourri für Violine und Klavier . . . . .	3.—
do. für Violine allein . . . . .	1.20
Anina-Walzer für Violine und Klavier . . . . .	2.—
do. für Violine allein . . . . .	—80

## Flöte.

Potpourri für Flöte und Klavier . . . . .	3.—
do. für Flöte allein . . . . .	1.20
Anina-Walzer für Flöte und Klavier . . . . .	3.—
do. für Flöte allein . . . . .	—80

## Bisher (Münchener Stimmung).

Anina-Walzer . . . . . 1.50	„Bébé rose“, Couplet	
Siciliana . . . . . —.60	der Ninetta . . . . .	—60

## Bisher (Wiener Stimmung).

Anina-Walzer . . . . . 1.50	„Bébé rose“, Couplet	
Siciliana . . . . . —.60	der Ninetta . . . . .	—60

## Orchester.

Potpourri für großes Orchester . . . . .	5.—
do. für kleines Orchester . . . . .	2.50
Anina-Walzer für großes Orchester . . . . .	4.50
do. für kleines Orchester . . . . .	2.25

Verlag von Jul. Geinr. Zimmermann, Leipzig, St. Petersburg, Moskau.